



**Post**  
von Jeannée

MICHAEL JEANNÉE

### Lieber Peter Pilz,

gestern Morgen hab ich Sie angerufen und gefragt, ob Sie eigentlich noch bei der richtigen Partei sind...

... und Sie haben kurz gelacht und dann gesagt:

„Sie meinen vermutlich wegen meines Ö1-Beitrags von heute Früh, in dem ich als Antwort auf den blauen, roten und schwarzen Rechtspopulismus den grünen Linkspopulismus einforderte?! Aber ja doch, ich bin bei der richtigen Partei. Wenn wir Grünen indes politisch nach den nächsten Wahlen noch eine bedeutende Rolle spielen wollen, müssen wir umdenken. Denn heute geht es längst nicht mehr nur um den guten alten wichtigen richtigen Tier-, sondern mehr und mehr um Menschenschutz.“

Das hat mir gefallen, Herr Pilz, sehr sogar. Und auch wenn ich deshalb jetzt nicht zum linken Grünen mutieren werde, so nötigt mir ein linksgrüner Politiker wie Sie doch Respekt ab...

...zumal Sie sich nicht scheuten, und das ist eine echte verbale Sensation, die „Stammtische“, das traditionelle „rechte“ Feindbild aller Linken, zu erwähnen...

... an denen man Platz nehmen müsse, um zu erfahren, was die Menschen wirklich denken, welche Sorgen und Ängste sie tatsächlich plagten.

„Wenn nicht wir, wer denn sonst soll und muss sich dort umhören!“, haben Sie am Telefon noch ein Schäufelr nachgelegt. Und damit den „Richtungsstreit“ in Ihrer Partei (Chefin Glawischnig lehnt Ihren „Linkspopulismus“ bekanntlich strikt ab) hochhoffiziell gemacht.

Herzlich,  
Ihr



Foto: Hermann Nageler

### Liste der „Mangelberufe“ ▶ AK-Präsident meint:

## „Mangel an Köchen ist Ruf nach noch billigeren Arbeitskräften!“

Dass Wirtschaftskammer Tirol und Tourismusbetriebe laut einen Fachkräftemangel speziell bei Köchen beklagen, ist für AK-Präsident Erwin Zangerl nicht nachvollziehbar. „Im Jänner 2016, während der Hochsaison, waren 324 Köche und 731 Kellner als arbeitssuchend gemeldet. Im November waren es 3049 Köche

und Kellner, 90% mit Einstellungszusage.“ Für Zangerl ist der Ruf nach Fachkräften ein Versuch, noch billigere Arbeitskräfte aus Drittstaaten ins Land zu holen. „Sozialdumping wäre Tür und Tor geöffnet.“ Zangerl fordert eine bessere Bezahlung, „denn nur das sichert unsere Zukunft, auch die des Tourismus“.

Eine besondere Ehrung erlebte die Pfarrgemeinde Schwoich beim Gottesdienst zu Maria Empfängnis. Ortschef Josef Dillersberger (2. v. li.) und Martin Kaindl (2. v. re.) erhielten dabei das Ehrenzeichen der Heiligen Rupert und Virgil in Silber. Pfarrer Rainer Hangler (li.) würdigte mit seinem Assistenten Franz Reinhartshuber die Verdienste der beiden Geehrten und dankte für ihren Einsatz im Dienste der Kirche.

### Fahrplan ausgedünnt ▶ Protest ignoriert ▶ 400 Unterschriften

## Buslinie H fährt nur noch halboft: Anrainer sind entsetzt

Die Linie H, eine der ältesten Buslinien in Innsbruck, fährt seit der Fahrplanumstellung am Sonntag nur noch alle 30 Minuten statt wie bisher im 15-Minuten-Takt. Bürger des Stadtteils Allerheiligenhöfe und der Schneeburggasse, Hörnagelstraße etc. sind entsetzt und starteten eine Unterschriftenaktion – bislang ohne Erfolg!

„Bei dieser Ausdünnung des Fahrplans wurden so ziemlich alle demokratischen Tugenden über Bord geworfen“, kritisiert Theodor Hanisch, einer der Initiatoren der Unterschriftenaktion: „Keiner der Anrainer wurde in die Überlegungen eingebunden. Es wurden keine Alternativlösungen

aufgezeigt. Ohne Rücksichtnahme auf Anwohner, ältere Menschen oder Schulkinder wurde einfach irgendwas beschlossen“, sagt Hanisch.

Dieser Schritt in die 1960er-Jahre zurück sei einfach nicht akzeptabel. Der Slogan der Verkehrsbetriebe „Wir bewegen die Stadt“ müsse für alle gelten, auch

für die Randgebiete der Stadt. Und zu guter letzt „Tariferhöhungen und Schlechterstellung geht gar nicht!“ Die Liste der Kritikpunkte ist aber noch länger. Protestschreiben an IVB-Chef Martin Baltes seien nicht einmal beantwortet worden. Ausgehängte Unterschriftenlisten wollte ein Revisor entfernen, darum wurde er aber mit Hinweis auf Privatgrund gehindert.

In Kürze wollen die Anrainer 400 gesammelte Unterschriften dem IVB-Chef übergeben. Philipp Neuner